

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 1 (1974)
Heft: 1

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auskunft über die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft beim Solidaritätsfonds der Auslandschweizer

1. Der/die Unterzeichnete:

Name: _____

Vorname: _____

Schweizerischer Heimatort: _____

Genaue Adresse: _____

interessiert sich für ☐ einmalige Spareinlage
☐ jährliche Spareinlage

2. Beruf:

Mein ungefähres Jahreseinkommen beträgt:

(Landeswährung angeben) _____

Anhand Ihrer Angabe – die wir selbstverständlich **strikte vertraulich** behandeln – werden wir Ihnen gerne einen Vorschlag unterbreiten, der Ihrer persönlichen Lage am besten Rechnung trägt, wobei wir Sie auf die verschiedenen Vorteile der drei Risikoklassen aufmerksam machen.

3. Die Ehefrauen (von Schweizern oder Ausländern; ob der Ehemann Mitglied des Fonds ist oder nicht) können alle auch dem Solidaritätsfonds beitreten, und zwar unabhängig davon, ob sie erwerbstätig sind oder vom Einkommen des Ehemannes abhängen.

Für Ehemänner:

Meine Ehefrau interessiert sich ebenfalls für den

Solidaritätsfonds ☐ ja ☐ nein

Meine Ehefrau ist ☐ berufstätig

☐ nicht berufstätig

4. Fragen oder Bemerkungen an den Solidaritätsfonds:

5. Ort und Datum:

Unterschrift: _____

☒ Bitte Zutreffendes ankreuzen



----- hier ausschneiden und senden an: -----

Solidaritätsfonds der Auslandschweizer, Gutenbergstrasse 6, CH-3011 **Bern**
oder an Ihre zuständige diplomatische oder konsularische Vertretung

Sport

Roland Collombin

«Die mehr oder weniger flachen Teile der Abfahrtspisten mag ich nicht. Man kommt dann in Versuchung, nachzudenken und sich Fragen zu stellen.» Bei seinem ersten Erfolg in Kitzbühl vor mehr als einem Jahr umriss Roland Collombin mit diesen einfachen Worten sein Selbstportrait.

Er, der Instinkt-Skifahrer «Ich weiss nicht, wie ich die Wellen und Buckel nehme.» Der Mann, der sich leichter als alle andern von der Umwelt lösen kann, der Freund, der niemals seine alten

Kameraden verraten würde und der grosse, von der Schnelligkeit berauschte Junge, ist heute der beste Skirennfahrer. Sicherlich, sein Sturz an den Weltmeisterschaften in St. Moritz hat ihn um einen längst verdienten Sieg gebracht. Kurz vorher und innerhalb eines Monats hatte er mit Überlegenheit die vier grossen, «klassischen» Rennen der Wintersaison gewonnen: Garmisch-Partenkirchen, Morzine, Wengen und Kitzbühl. Vier Meisterstücke, vier unumstrittene Beweise seines grossen Könnens auf grundverschiedenen Pisten. Wo es darauf an-

kam, an den Sieg zu glauben und der Gefahr zu trotzen, war er zur Stelle; wo es galt, seine Bretter sicher zu beherrschen und die Kurven genau zu berechnen, weckte er sogar die Bewunderung seiner Gegner. Seine Rivalen entdeckten Roland Collombin mit seinem gesunden, erdverbundenen Menschenverstand, seiner Offenheit täglich neu. Sie lernten ihn von Tag zu Tag von einer anderen, ungewohnten Seite kennen, und bald erreichte er mit seinen natürlichen, überaus einfachen Vorbereitungsverfahren den legendären Ruf eines Jean-Claude Killy und des

für unbesiegbar geltenden Karl Schranz.

Innerhalb von zwei Jahren hat Roland Collombin 8 Weltcup Siege errungen, was dem Rekord gleichkommt, den die beiden andern Spitzenskipfer am Ende einer Karriere erreicht hatten. Zweimal nacheinander gewinnt er die Goldmedaille des Weltcups, die dem besten Abfahrtsrennfahrer bestimmt war! Noch sehr umstritten in Sapporo, wo er dank seiner Heiterkeit, verbunden mit einem unerhörten Konzentrationstalent, eine Silbermedaille gewann, ist dieser 23jährige, gutaussehende Walliser ein wahres «Rennpferd». Dieser Ausdruck will nicht sagen, dass seine Energie und Eingebung das allgemeine Gleichgewicht stören. Collombin, der beinahe für die olympischen Spiele in Mexiko ausgewählt wurde ... als Radrennfahrer, denn er gewann einen Kilometer test eines schweizerischen Sensationsblattes! Seine ganze Haltung ist lässig, ruhig und lebenswürdig. Seine Weigerung, sich einer eisernen Disziplin zu unterwerfen – denn er verzichtet nicht gern auf abendliche Ausgänge und Weinrunden – hat ihm schon oft scharfe Kritik seiner Trainer und derjenigen, die aus ihm das stereotype Musterbild eines Weltmeisters machen wollen, eingebracht. Antikonformistisch, aber unglaublich anhänglich, zieht Roland Collombin seinen Kollegen Philippe Roux, ebenfalls ein Walliser Skirennfahrer, mit ins gleiche Fahrwasser hinein. Als Auto- und Motorradfans prägen die beiden das moderne Bild einer gesunden, unkomplizierten Schweizer Skimannschaft, die trotz einigen Niederlagen in St. Moritz einen neuen Höhepunkt erreichte, auch dank der sympatischen Welschschweizerin Lise-Marie Morerod.

Roland Collombin wurde von seinen Anhängern mit Übernamen wie «Superstar» und «Tauben» bedacht und vom einfachen Bürger von Versegères bei Verbier zum



In voller Fahrt beim Lauberhornrennen, Wengen (Keystone)

«Nationalhelden» emporgehoben. Er ist das Gegenstück zu Bernhard Russi. Der Olympiasieger, der die Pistenelemente genau analysiert, der bei Rekognoszierungen verschiedene Abfahrtsvarianten studiert und üppige Mahlzeiten vermeidet, kommt nicht weiter. Collombin, der Russi grenzenlos bewundert, verkörpert einen total verschiedenen Typ.

Es wurde schon behauptet, Collombin sei geistig beschränkt. Welch ein Unsinn! Er versteht seine Verleumder in kürzerer Zeit zu verblüffen, als er für eine kilometerlange Abfahrtsstrecke braucht. Sein glanzvoller Sieg in Morzine straft die Legende seiner Kritiker (Begutachter) Lügen, die behaupten, er habe keine Technik. Bescheiden und von ungewöhnlicher Offenheit ist Roland Collombin vielleicht der berühmteste Schweizer Sportler, obwohl man weiss, dass ihm gewisse Leute nicht sehr vorwärtsgeholfen haben. Seine ungekünstelte Lebensfreude rechtfertigt seine Belieb-

heit, obwohl sie denen, die aus ihm und andern Spitzensportlern Asketen machen wollten, missfällt. Dieser einfache Walliser, der dank seinem Englandaufenthalt bald viersprachig ist, hat den Höhepunkt seiner Karriere erreicht. Sein Lachen, der beste Ausdruck seines frohen Gemüts, bestätigt es. Die Siege, die ihm in der nächsten Saison winken, sind die grossartigsten der Welt und werden seine Popularität noch erhöhen. Doch Roland Collombin zieht es vor, diese spannenden Ereignisse nur mit einem desinteressierten Blick ins Auge zu fassen. Für ihn besteht das Leben nicht nur aus solchen Höhepunkten und Weltcup Siegen: ob Skisport oder Kameraden, alles und jede Minute gehört dazu!

Diese schöne Einstellung und die fast gierige Lebensfreude sind typische Merkmale dieses anspruchslosen, sympathischen Superstars der Skiwelt.

Bertrand Zimmermann